

BAYREUTHER BIERBRAUEREI WKN 519 910

Solide Entwicklung im anhaltend schwierigen Branchenumfeld

Die Bayreuther Bierbrauerei AG behauptet sich weiterhin gut in dem anhaltend schwierigen Branchenumfeld. Während die deutsche Brauwirtschaft einen erneuten Absatzrückgang von 1,4 % verzeichnete, stieg der Umsatz der Bayreuther im Geschäftsjahr 2024 deutlich auf € 49 (46,4) Mio. an. Dies reichte aus, um trotz eines steigenden Material- und Personalaufwands und höherer sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit € 421 000 (34 000) erneut ein klar positives Nachsteuerergebnis zu erwirtschaften. Auf Basis des bereits im Dezember 1973 (!) geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Brauerei Gebr. Maisel GmbH & Co. KG wurde dieses allerdings komplett an die Mehrheitsgesellschafterin abgeführt.

„Bayreuther Hell“ hat maßgeblichen Anteil am Erfolg

Alleinvertretender Hans Joachim Leipold zeigte sich in der HV, die am 17.07.2025 im unternehmenseigenen „Herzogkeller“ in Bayreuth mit rund 120 Aktionären stattfand, sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Wesentlichen Anteil an dem Erfolg hat seit einigen Jahren das „Bayreuther Hell“, das inzwischen ein fester Name in der Szene ist. Obwohl mittlerweile eine Vielzahl von Brauereien in den Hellbier-Bereich eingestiegen sind, können weiterhin überdurchschnittliche Absatzsteigerungen erzielt werden. Im Berichtsjahr legte der Absatz beim Bayreuther Hell um immerhin 5 % zu. Seit kurzem umfasst das Angebot auch eine alkoholfreie Variante. Um das Sortiment weiter abzurunden, wurde im Mai 2024 außerdem das „Bayreuther Urstoff“ neu eingeführt. Zunächst war dieses Spezialbier als Test nur in ausgewählten Getränkemarkten und der Gastronomie zu finden. Mittlerweile ist es national gelistet.

Familie Maisel hält 94,99 % der Anteile

Angesichts des weiterhin sehr schwierigen Marktumfelds, in dem immer mehr Brauereien tiefrote Zahlen schreiben, ist Leipold froh, dass die Bayreuther Bierbrauerei mit der Maisel-Gruppe über einen verlässlichen Brau- und Vertriebspartner verfügt. Vermutlich wurde nur deshalb entschieden, mit dem kompletten Neubau des Bayreuther Brauhauses ein neues kostenintensives Großprojekt zu starten. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2026 geplant und es gibt Überlegungen, die Aktionäre zur dann stattfindenden Einweihungsfeier einzuladen. Allzu viele könnten ohnehin nicht kommen. Die Familie Maisel hält seit vielen Jahren 94,99 % des Grundkapitals von € 390 000, das in 7500 Aktien eingeteilt ist.

Aktie wird eher vererbt als verkauft

Frei verfügbar sind damit lediglich einige hundert Anteile, die, wie ein Blick in den Versammlungsraum zeigte, zu einem großen Teil von regionalen Bierliebhabern gehalten und eher vererbt als verkauft werden. Damit ist es kein Wunder, dass beim außerbörslichen Handel der Aktie bei Valora nur ganz selten einmal ein Stück umgesetzt wird. Zuletzt wurde im August 2023 eine Aktie zu einem Preis von € 2640 gehandelt. Fundamental lohnt sich ein Kauf zu einem solchen Preis nicht. Die Rendite beschränkt sich schließlich auf eine jährliche Ausgleichszahlung von gerade einmal € 5.5923. Pläne für eine weitergehende Integration der Gesellschaft in die Maisel-Gruppe, also einen Squeeze-out, scheint es nicht zu geben.

Handel bei Valora. Kurse am 21.08.2025:
€ 1800 G (0 St.) / € 5720 B (4 St.).

Matthias Wahler

STAATL. MINERALBRUNNEN BAD BRÜCKENAU WKN 725 140

Starke Marktposition in der Region

Die Staatl. Mineralbrunnen AG Bad Brückenau zählt in Bayern zu den führenden Herstellern von Mineralwasser und alkoholfreien Erfrischungsgetränken. Gleichwohl bewegt sich das Unternehmen in einem nicht einfachen Marktumfeld. Zwar blieb der Absatz der aktuell noch 152 deutschen Brunnenbetriebe in den vergangenen Jahren mit den tendenziell heißeren Sommern stabil oder legte leicht zu, doch davon profitiert vor allem das Billigwasser-Segment, das die Brückenauer mit der Marke „Schatzquelle“ nur am Rande abdecken. Über 80 % der Getränke werden über die Premium-Marke „Staatl. Bad Brückenauer“ verkauft. Die Siegsdorfer Petrusquelle, die ehemals auch zum Portfolio gehörte, wurde 2022 verkauft.

Umsatz und Ergebnis legen zu

Trotz der guten Positionierung als Premium-Anbieter, vor allem in der Gastronomie der Region, ist die Individual-Glasflasche mit dem charakteristischen Logo überall zu finden, steht das Unternehmen vor großen Herausforderungen. Vorstand Ingo Vialon nannte in der HV, die am 25.06.2025 mit rund 50 Aktionären im Kursaal im Staatsbad Bad Brückenau stattfand, zuvorderst die hohen Kostensteigerungen im Personal- und Energiebereich. Umso mehr freut es ihn, dass das Betriebsergebnis nach der schwachen Vorperiode im Geschäftsjahr 2024 wieder deutlich verbessert werden konnte. Konkret stieg der Umsatz um 1,8 % auf € 16,8 (16,5) Mio., der Materialaufwand etwas weniger um 1,3 % auf € 6,25 (6,17) Mio. und der Personalaufwand bei durchschnittlich 77 (78) Mitarbeitern um 2,9 % auf € 5,10 (4,95) Mio., so dass das Betriebsergebnis



**Bad Brückenau zählt zu den führenden
Herstellern von Mineralwasser in Bayern.**

mit € 144 000 (-332 000) wieder in den positiven Bereich drehte.

Dividende von € 1,- je Aktie entspricht Vollausschüttung

Das Jahresergebnis legte dank eines verbesserten Zins- und Beteiligungsergebnisses noch stärker auf € 344 000 (-429 000) zu, entsprechend einem Ergebnis je Aktie von € 0,97 (-1,22), das mit einer Dividende von € 1,- je Aktie komplett ausgeschüttet wurde. Die soliden Bilanzrelationen erlauben diese Großzügigkeit. Bei Eigenmitteln von € 13,1 (12,7) Mio. und einer Bilanzsumme von € 19,3 (19,5) Mio. errechnet sich eine solide Eigenkapitalquote von 67,7 (65,4) %. Das laufende Jahr ist ebenfalls erfreulich gestartet. In 5M erhöhte sich der Absatz um beachtliche 6,3 % auf 25,9 Mio. Füllungen und inklusive der nur begrenzt planbaren Lohnfüllungen sogar um 7 % auf rund 31 Mio. Abhängig davon, wie der Sommer weitergeht, wird für das Gesamtjahr ein Absatz über dem Vorjahr erwartet, was auch positiv auf das Ergebnis durchschlagen müsste.

Familie von Finck hält 97 % der Aktien

Überraschendes offenbarte der Blick ins Teilnehmerverzeichnis. Es war bekannt, dass die Familie von Finck mehrheitlich beteiligt ist und möglicherweise mehr als 90 % der Anteile hält. Tatsächlich wurden in diesem Jahr aber sogar 97 % des Grundkapitals von Maria Theresia von Finck, der Tochter des verstorbenen Familienpatriarchen August von Finck, und von der Finck'schen Hauptverwaltung vertreten. Damit ist nur noch ein Bruchteil der insgesamt 353 000 ausgegebenen Aktien frei verfügbar, und es wäre jederzeit ein Squeeze-out möglich. Wirklich thematisiert wurde ein solches Vorgehen in letzter Zeit aber nicht. Ob im Falle eines Zwangsausschlusses mehr geboten wird, als die € 72 (Geld) und € 77 (Brief), die derzeit bei Valora aufgerufen werden, ist im Übrigen fraglich. Die Ertragslage ist nicht allzu üppig und große Gewinnsprünge dürften eher nicht zu erwarten sein.

Handel bei Valora. Kurse am 21.08.2025:
€ 72 G (4 St.) / € 77 B (32 St.). Letzter gehandelter Kurs am 11.07.2025: € 71,50 (98 St.).

Matthias Wahler